

Vermittlung von Kinder- und Jugendbüchern

Autorin: Andrea Heinrich

Eine der vordringlichsten Fragen der bibliothekarischen Arbeit ist folgende: Wie kann ich meine Medien vermitteln, wie betreibe ich erfolgreich Aufklärungs- und Werbearbeit, speziell im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur?

Vorausgesetzt, der Buchbestand erfüllt die erforderlichen Kriterien, nämlich Aktualität, Qualität und Vielfalt und man hat in seiner Bibliothek Kinder- und Jugendliteratur (KJL) für alle Altersgruppen und alle Lesestufen, Literatur für gute und mäßige Leser jeden Alters, belletristische Bücher in großer Themenvielfalt und ebensolche Sachbücher, angepasst an alle Bedürfnisse – wie macht man den jungen LeserInnen das Angebot schmackhaft? Wie bringt man sie überhaupt zum Lesen? Wie holt man sie in die Bibliothek? Eine umfassende Aufgabe, die eine große Herausforderung an jeden Bibliothekar/jede Bibliothekarin stellt, weil kaum allgemeingültige Angaben gemacht werden können, die auf jede Bibliothek, jede Gemeinde, jedes Publikum zutreffen.

Einige Grundregeln, wie für Kinder und Jugendliche der Bibliotheksbesuch und Literatur im Allgemeinen schmackhaft zu machen sind, können dennoch aufgestellt werden:



Foto: Kirango, der Kinderplanet | Büchereien Wien am Gürtel

▶ **Veranstaltungen machen Lust aufs Lesen**

schon mit einem Fünfjährigen um die besten Plätze am Regal streiten? Welche 10-Jährige will sich erst durch Reihen von Bilderbüchern wühlen müssen, bis sie zur ersehnten Lektüre von der aufregenden Girlie-Group kommt?

Natürlich sollte die Aufstellung der KJL den Bedürfnissen der jeweiligen Bibliothek angepasst sein. Bewährt hat sich innerhalb der Alters-

gruppen eine Aufstellung nach Themengebieten. Diese können und sollen sich durchaus unterscheiden. So sind z. B. in der JE-Gruppe für Kinder von ca. 8 bis 12 Jahren Themen wie „Pferde, Magisches, Krimi, Fußball, For Girls Only, For Boys Only, etc.“ für die LeserInnen interessant, während für Jugendliche Bereiche wie „Liebe, Abenteuer, Besondere Schicksale, Film, Krieg, Junge Erwachsene u. v. m.“ attraktiv sind. Als besonders anziehend haben sich auch ständige kleine Ausstellungen, zur Jahreszeit oder zu einem bestimmten Thema passend oder einfach die Neuerwerbungen zeigend, erwiesen. Diese können auf einem Tisch präsentiert werden, in einer „Schatz-

kiste“, auf einer „Lesepyramide“, überall, wo sich ein Plätzchen in der Kinderbibliothek findet. Wenn noch ein buntes Schild darauf aufmerksam macht oder die Dekoration dazu passt – perfekt. Die jungen LeserInnen werden geradezu magisch davon angezogen, der geringe zusätzliche Aufwand zahlt sich allemal aus! Generell sollte dabei gerade in der KJL die Regel Beachtung finden, dass möglichst viele Medien frontal präsentiert werden.

Aufstellung und Präsentation der Medien

Eine Aufstellung getrennt nach Altersstufen hat sich seit Einführung der Freihandbibliotheken bewährt. Welcher 14-Jährige möchte sich

Leserberatung

Wichtig ist auch – und vor allem – bei Kindern und Jugendlichen die Leserberatung. Diese sollte sich auf keinen Fall darauf beschränken, Kindern „wertvolle“ Literatur aufzudrängen, sondern es soll ihnen bei der Auswahl und Literatursuche nach ihrem Geschmack helfend zur Seite gestanden werden. Kinder lieben es, bei ihren Anliegen und Wünschen für voll genommen zu werden, und das trifft in besonderem Maße für Bibliotheksbesuche zu. Kinder sollen die Bibliothek als einen Ort erleben, an dem sie mit ihren Anliegen ernst genommen und akzeptiert werden und den sie gerne wieder aufsuchen.

Veranstaltungen

Ein sehr wichtiges Instrument zur Literaturvermittlung sind Veranstaltungen. Diese könnte man der Einfachheit halber einteilen in Literaturveranstaltungen und in Veranstaltungen, die die LeserInnen einfach nur in die Bibliothek führen, vorerst einmal unabhängig von Literatur. Außerdem ist zwischen Veranstaltungen für Einzelpersonen und Veranstaltungen für Gruppen, wie Kindergartengruppen oder Schulklassen, zu trennen.

Die „klassische“ Veranstaltung für Bibliotheken ist wohl die Autorenlesung. Hier haben die Besucher die Möglichkeit, mit dem Autor eines Buches direkt in Kontakt zu treten, was auch für Kinder ab einem gewissen Alter äußerst interessant sein kann. Außerdem sind viele Kinderbuchautoren sehr geschickt im Umgang mit Kindern und gestalten ihre Lesungen mit Musik oder beziehen ihr Publikum aktiv in die Lesung mit ein, was bei Kindern einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt. Nachteile bei Autorenlesungen sind die oft hohen Kosten, die speziell für kleine Bibliotheken nur schwer leistbar sind, und ein größerer organisatorischer Aufwand. Möglichkeiten zur Kosten- und Aufgabenteilung bieten sich in der Zusammenarbeit mit einem örtlichen Buchhändler oder auch mit einer Schule an.

Es gibt aber auch genügend andere Möglichkeiten für Literaturveranstaltungen, die mit erheblich geringerem Kosten- und Zeitaufwand durchgeführt werden können: Das beginnt beim Bilderbuchkino und geht über das Nachspielen eines Bilderbuches (notfalls mit Hilfe einer Kindergärtnerin) und Vorlesen eines (Bilder)Buches mit anschließendem gemeinschaftlichen Basteln, Jausen oder Spielen bis hin zu Lesenächten, Bibliotheksrallys oder Märchenstunden. Der Fantasie und Kreativität der BibliothekarInnen sind dabei keine Grenzen gesetzt und gute Tipps und Anregungen dazu findet man z. B. auf www.oesterreichliest.at.

Veranstaltungen, die zunächst einmal nicht direkt mit Literatur zu tun haben, sind ebenfalls ein wichtiges Instrument für BibliothekarInnen.

Damit sind alle Veranstaltungen gemeint, die Kinder und Jugendliche neugierig machen und sie dazu bewegen, die Bibliothek aufzusuchen. Speziell Bastel- oder Spielenachmittage sind hierfür geeignet, da sie nur wenig Vorbereitung erfordern, kostengünstig und für Kinder attraktiv sind. Wichtig ist hier, nicht nur Einzelveranstaltungen durchzuführen, die bald wieder in Vergessenheit geraten, sondern ganze Veranstaltungsreihen zu organisieren, die in der Öffentlichkeit publik gemacht werden. Dies kann sich z. B. in einem „Herbstprogramm“ oder „Frühjahrsprogramm“ manifestieren (alle 14 Tage an einem bestimmten Wochentag eine Veranstaltung) oder in einem „Bibliotheksfestival“ (eine Woche lang täglich eine Veranstaltung). Wichtig ist es, die Zielgruppen nach Alter zu variieren, um einerseits bei den Veranstaltungen für kleinere Kinder (Kindergartenalter) auch die Eltern in die Bibliothek zu führen und andererseits auch die älteren Kinder als Leser zu gewinnen.

Kindergartengruppen oder Schulklassen

Ein weiterer wichtiger Bereich sind Veranstaltungen für Kindergartengruppen und Schulklassen. Hier erreicht man Kinder, die sonst kaum in die Bibliothek kommen, und so haben auch diese die Möglichkeit, sich mit dem Angebot in der Bibliothek vertraut zu machen. Beispiele für solche Veranstaltungen sind Bibliotheksführungen, Bibliotheksrallys, Lesungen (eventuell mit verteilten Rollen oder anschließendem Basteln, etc.).

Anschließend sollte es für die Kinder die Möglichkeit geben, auf ein Klassen-Leserkonto Bücher zu entleihen (längere Leihfrist!), falls der Lehrer/die Lehrerin einverstanden ist. Wenn mit der Lehrperson vereinbart wird, dass die Kinder die entlehnten Medien selbst retournieren, müssen sie selbständig – oft in Begleitung der Eltern – in die Bibliothek kommen, was oft zum Erwerb einer Leserkarte führt und der Grundstein für eine „Benutzerkarriere“ sein kann. Wichtig ist auch, bei solchen Klassenbesuchen jedem Kind einen Elternbrief mitzugeben, der grundsätzliche Informationen über die Bibliothek beinhaltet und zum weiteren Besuch einlädt. Guter Kontakt zu den Kindergärten oder Schulen, entweder persönlich oder in Form eines Briefes am Beginn des Schuljahres, ist für derartige Veranstaltungen durchaus förderlich.



► **Andrea Heinrich** leitet die Bibliothek Liezen und das Literaturnetzwerk Ennstal (Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur).